

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter**

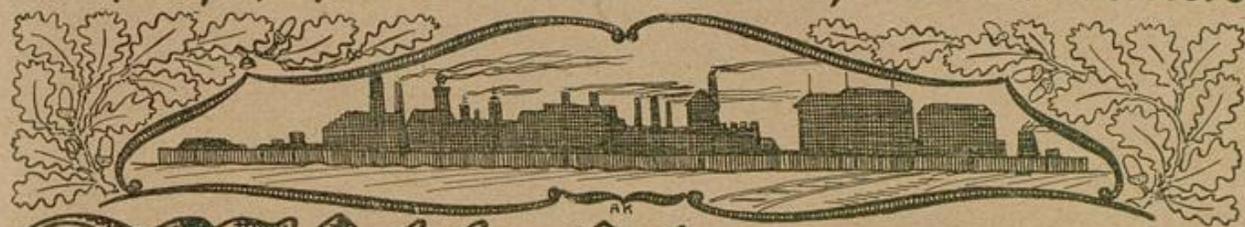
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation  
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);  
damit Ersch. eingest.**

13.1.1917 (No. 97)

**urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019**

# Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel



## Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 97.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 13. Januar 1917.

### Die Kriegs-Chronik im Dezember 1916.

Freitag, 1. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

An der Sota-Lipa wiesen ottomanische Truppen mehrere russische Angriffe ab, stießen dem zurückflutenden Feinde nach und brachten ihm dabei schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden zurückgeführt.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Russen und auf dem Südflügel Rumänen setzten ihre Entlastungsvorstöße in den Karpathen fort. Zwischen Jablonica-Paß und den Höhen östlich des Beckens von Sezdivasarhely (Luftlinie 500 Kilometer) griff der Gegner erbittert an; auch gestern brachte hoher Einsatz von Blut und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihm Vorteile.

Vielfach gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und entrissen dem Feind Gelände, das er tags zuvor erobert hatte.

Besonders zeichneten sich am Smotrec Marburger Jäger aus, die vorstoßend sich über 40 Gefangene und 3 Maschinengewehre aus der feindlichen Stellung holten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

In Westrumänien suchen die von ihrer

Armee abgeschnittenen rumänischen Truppen durch Einschlagen wechselnder Richtungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen. Gestern nahmen ihnen die deutschen und österreichisch-ungarischen Verfolger über 300 Gefangene ab.

Die über Campulung und Pitesti längs der Flußtäler in der Walachei vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Fahrzeugen, insbesondere Bagagen.

Gegen unsere vom Alt her vorgehenden Kräfte setzte sich der Feind an den zahlreichen Flußabschnitten zur Wehr; er wurde geworfen. — Auch der Offensivstoß einer rumänischen Division, der unsere Kavallerie auswich, konnte unser Vorgehen nicht aufhalten.

Die Donauarmee erkämpfte den Liebergang über die Neajlov-Niederung und nähert sich dem Unterlauf des Argesul in Richtung auf Bukarest.

Außer den hohen Verlusten haben die Rumänen gestern — die gemeldete Zahl ausschließlich — über 2500 Gefangene, 21 Geschütze dabei 3 Mörser, eingebüßt.

In der Dobrudscha griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an; im Feuer brachen die angreifenden Massen zusammen. An dem Fehlschlag konnten auch englische Panzerkraftwagen nichts ändern, deren zwei vor den Hindernissen zerschossen liegen blieben.

Mazedonische Front.

Die Truppen der Entente stießen wieder vergeblich gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen nordwestlich von Monastir und bei Gruniste (östlich der Cerna) vor.

### Samstag, 2. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Ancre-Ufern am St. Pierre-Vaast-Walde und südlich der Somme bei Chaulnes entwickelte sich zeitweilig starker Artilleriekampf.

#### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße nördlich von Smorgon und südlich von Pinsk scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waldkarpathen und siebenbürgischen Grenzgebirgen dauern an. Der Ansturm richtete sich gestern vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba Ludowa und Gure Rucada, östlich von Dorna Watra, sowie im Trotsu- und Ojtoz-Tal; er war vergeblich und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden.

Deutsche Truppen in den Waldkarpathen machten bei Gegenstößen an einer Stelle über 1000 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe in der Walachei entwickeln sich zu einer großen Schlacht.

Der aus dem Gebirge südöstlich von Campulung heraustretende Armeeflügel gewann in den Waldbergen zu beiden Seiten des Dambovita-Abschnitt kämpfend Boden.

Im Argesul südöstlich von Pitesti ist die sich zum Kampf stellende erste rumänische Armee von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach zähem Ringen durchbrochen und geschlagen worden. Das bis zu einem Divisionsstabsquartier vorstoßende oft bewährte bayerische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 nahm dort gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab, aus denen hervorgeht, daß in der von uns durchstoßenen Stellung die erste Armee sich bis zum letzten Mann schlagen sollte. Der Armeeführer, wohl im Bewußtsein des geringen moralischen Wertes seiner Truppen, knüpfte an den in romanischem Phrasenschwung gehaltenen Ausdruck der Erwartung „auszuhalten und bis zum Tode gegen die grausamen Barbaren zu kämpfen“, die Androhung sofort zu vollstreckender Todesstrafen gegen die Feiglinge in seiner Armee.

Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der Argesul im Kampf erreicht.

An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich — der 1. Dezember uns 51 Offiziere und 6115 Mann, an Beute 49 Geschütze und

100 gefüllte Munitionswagen neben vielen hundert anderen Truppenfahrzeugen eingebracht.

In der Dobrudscha schlugen bulgarische Truppen starke russische Angriffe ab.

#### Mazedonische Front.

Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Vorstöße der Entente nordwestlich von Monastir und bei Gruniste ohne jeglichen Erfolg.

### Sonntag, 3. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Somme- und Maas-Gebiet nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maß.

#### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abgesehen von lebhafterem Feuer an der Narajowka und südlich des Dnjestr keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Gestern, am 5. Tage der russisch-rumänischen Karpathenoffensive, richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpathen. Am Gutin Toumatek, am Smotrec, besonders heftig westlich der Baba Ludowa und oft wiederholt an der Cretcala-Höhe stürmten die Russen immer vergeblich an. Unser Feuer riß breite Lücken in die Massen der Angreifer. Vom Nachstoß hinter dem weichen Feind her brachten an der Baba Ludowa deutsche Jagdkommandos 4 Offiziere und über 500 Mann zurück.

Auch östlich von Kirlibaba, beiderseits des Tretosul- und Oitoz-Tales scheiterten starke Angriffe. Hier wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Schlacht am Argesul dauert an; sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf genommen.

Von Campulung und Pitesti her gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpfend Boden.

Im Argesul-Tal stießen heute nacht zwei Bataillone des westpreußischen Res.-Inf.-Regiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führung des verwundeten Majors v. Richter vom Neumärkischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 54 bis Gaesti vor und nahmen dem Feinde dort 6 Haubitzen ab.

Der Argesul ist weiter stromabwärts überschritten.

Eine rumänische Stoßgruppe, die südwest-

lich von Bukarest über den Argesul und den Neajlevu vorgedrungen war, ist umfaßt und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Neajlevu-Abschnitt zurückgeworfen.

Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. Dezember nicht geändert. Die Beute der 9. und der Donauarmee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr vielen anderen Fahrzeugen.

Am Westflügel der Dobrudscha-Front wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zum Teil durch Vorstoß, über die eigenen Linien zurück. Weiter östlich gingen ottomatische und bulgarische Abteilungen gegen die russischen Stellungen vor, stellten durch Gefangene von drei russischen Divisionen die Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten zwei Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung.

#### Mazedonische Front.

Nach Trommelfeuer griff der Gegner die von Bulgaren besetzte Höhe 1248 nordwestlich von Monastir an und holte sich dabei blutige Verluste. Die Höhe blieb ebenso wie der gleichfalls angegriffene Ruinenberg bei Grunists fest in der Hand der Verteidiger.

#### Montag, 4. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Witschaete-Bogen gingen im Anschluß an Sprengungen englische Patrouillen gegen unsere Stellungen vor. Einzelnen gelang es, in die vordersten Gräben zu kommen; sie wurden im Handgemenge überwältigt oder zurückgetrieben.

Von den übrigen Armeen sind besondere Ereignisse nicht zu berichten.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Dryswjaty-Sees gingen nach starker Feuervorbereitung russische Kräfte gegen unsere Linien vor. Sie wurden verlustreich abgewiesen. Ebenso scheiterte der Vorstoß feindlicher Streifabteilungen an der Bystrzyca Solotwinska.

Eigene Unternehmungen westlich von Tarnopol und südlich von Stanislau hatten Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen hat gestern die Angriffstätigkeit der Russen nachgelassen. Nur zu leicht zurückgewiesenen, schwächlichen Vorstößen rafften sie sich an einigen Punkten noch auf. Gesteigertes Artillerief Feuer scheint das

Abflauen der Angriffe verdecken zu können.

Stärker war der russische Druck noch an der siebenbürgischen Ostfront. Im Trotesul-Tal gelang es dem Feinde, kleine Fortschritte zu machen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entrissen ihm weiter südlich eine jüngst verlorene Höhenstellung wieder.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 3. Dezember brachte in der Schlacht am Argesul die Entscheidung: sie ist gewonnen.

Die Operationen der Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn — Mitte November durch die siegreiche Schlacht von Targujin begonnen — und der auf das Nordufer der Donau gegangenen deutschen, bulgarischen und ottomanischen Kräfte sind von Erfolg gekrönt gewesen.

Die unter Führung des Generals der Infanterie Keß kämpfende Donauarmee von Svistov her, der durch die westliche Walachei über Craiova vordringende Armeegruppe des Generalleutnants Kuehne, die nach hartem Kampf längs des Argesul aus dem Gebirge heraustrittende Gruppe des Generalleutnants Krafft von Dellmenfingen und die unter dem Befehl des Generalleutnants von Morgen über Campulung vordringenden deutschen u. österreichisch-ungarischen Truppen haben ihre Vereinigung zwischen Donau und dem Gebirge vollzogen.

Der linke Flügel nahm gestern Targoviste. Die Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmenfingen setzten von Pitesti her ihren Siegeszug fort, schlugen die erste rumänische Armee vollständig und trieben ihre Reste über Titu, dem Gabelpunkt der Bahnen von Bukarest auf Campulung und Pitesti, in die Arme der bewährten 41. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff.

Auf dem linken Argesul-Ufer nordwestlich und westlich von Bukarest blieb der Kampf in erfolgreichem Fortschreiten.

Südwestlich der Festung wurde der Rumäne, der nach aufgefundenem Befehl die Absicht hatte, die Donauarmee vereinzelt zu schlagen, während sein Nordflügel — die erste Armee — stand hielt, über den Neajlovu gegen den Argesul zurückgeworfen.

Südlich von Bukarest waren starke russisch-rumänische Angriffe abzuwehren. Auch hier wurde dem Feinde eine schwere Niederlage bereitet.

Kavallerie und Fliegern gelangen Bahnunterbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres.

Die Haltung unserer Truppen in den siegreichen Kämpfen war über alles Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das reiche Land und die erbeuteten gefüllten Verpflegungsfahrzeuge des Gegners erleichtern die Versorgung der Truppen.

Die rumänische Armee hat schwerste blutige Verluste erlitten.

Zu den Tausenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kamen gestern noch über 8000 Mann.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial aller Art ist unübersehbar. Es fielen bei der Donauarmee 35 Geschütze, bei Titu 13 Lokomotiven mit vielem rollendem Material in unsere Hand.

Die Operationen gehen planmäßig weiter; neue Kämpfe stehen bevor.

In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Ohne Einfluß auf die Entscheidung suchenden Schläge in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Ostufer der Cerna gelegenen Höhe, die gestern von den Serben genommen wurde und die damit verbundene Verlegung eines Teiles unserer dortigen Stellung.

#### Dienstag, 5. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Frühnebel stießen nach kurzer starker Artilleriewirkung englische Abteilungen östlich der Straße Albert—Warlencourt vor. Sie wurden durch Feuer zurückgewiesen.

Bei nachmittags sich bessernder Sicht wurde der Geschützkampf an der ganzen Somme-front stärker und blieb auch während der Nacht lebhafter als in der letzten Zeit.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich der Bahn Tarnopol—Krasne stießen bei Augustowka vergeblich russische Abteilungen gegen ein ihnen jüngst entrissenes Grabenstück vor.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Während erneute Angriffe der Russen am Capul nordöstlich von Dorna Watra im Putna-, Trostosul- und Uz-Tal ohne jeden Erfolg blieben, haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an den Vortagen verlorene, für uns wichtige Höhenstellungen im Sturm zurückgewonnen. Aus sieben zum Teil sehr erbitterten Kämpfen blieben am Werch Debry (südlich des Tataren-Passes über 100 Mann und 5 Maschinengewehre, am Monte Nemisa (nördlich des Bojtoc-Tales) 350 Gefangene und 8 Maschinengewehre in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung den Widerstand feindlicher

Nachhuten brechend, hat die 9. Armee die Bahn Bukarest—Targoviste—Pietrocita ostwärts überschritten.

Die Donauarmee folgte nach ihrem am unteren Argesul gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Siege, an dem insbesondere die 217. Infanterie-Division rühmlichsten Anteil hatte, dem weichenden Feind bis an den Abschnitt mit dem linken Flügel kämpfend darüber hinaus. Der Ostflügel wies in der Donauniederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab.

Die gestern gemeldete Gefangenenanzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf 12500. Bei der 9. Armee sind noch 2000, bei der Donauarmee 2500 Mann, letztere 22 Infanterie- und 6 Artillerie-Regimentern angehörend, hinzugekommen.

In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Oestlich der Cerna haben sich neue Gefechte entwickelt. Serbische Vorstöße bei Bahovo und Nonte an der Moglenafont sind gescheitert.

#### Mittwoch, 6. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von auch gestern zeitweiligem stärkerem Artilleriekampf im Somme - Gebiet keine besonderen Ereignisse.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Stellungen an der Narajowka lagen unter lebhaftem Feuer russischer Artillerie.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen griff der Russe nördlich des Tataren - Passes und viermal an der Ludowa an. Seine neuen Opfer an Menschen brachten ihm keinen Erfolg. Die Gefangenenanzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am Werch Debry erhöhte sich auf 275 Mann, die Beute auf 5 Maschinengewehre u. 4 Minenwerfer.

Im Trostosul-Tal wurde starker russischer Druck gegen die vorderste Linie in der vorbereiteten unweit rückwärtsgelegenen zweiten Stellung aufgefangen.

Nördlich des Oitoz-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringem eigenen Verlust. 60 Gefangene blieben in der Hand des deutschen Angreifers.

Im Bazka-Tal südöstlich des Beckens von Kezdivasarhely brachte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ausgeführter Handstreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit zwei Offizieren, über 80 Mann und viel dort aufgestapelter Munition in unseren Besitz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Die siegreich vordringende 9. Armee nähert sich kämpfend der Bahn Bukarest — Ploesti — Campina.

Unter der Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen nördlich von Sinaia, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampf genommen wurde.

Die Donauarmee hat die an dem Südufer des Argesul noch von Rumänen besetzten Orte gesäubert. Sie ist im Vordringen auf Bukarest.

An der Donau sind russische Angriffe von Osten her zurückgeschlagen worden.

Die unter Oberst von Szivo in der südwestlichen Walachei den in Auflösung weichen rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am Alt zum Kampf gestellt. Der Feind, dem auf dem Ostufer des Flusses der Weg verlegt wird, hat gestern 26 Offiziere, 1600 Mann als Gefangene und 4 Geschütze eingebüßt. Außer dieser Zahl sind am 5. Dezember über 4400 Rumänen gefangen genommen.

An der Bahn nordwestlich von Bukarest fielen bedeutende Weizenvorräte in unsere Hand, die von der englischen Regierung angekauft, durch Schilder als solche gekennzeichnet waren.

An der Dobrudscha herrscht Ruhe.

Mazedonische Front.

In den Gefechten bei Gradesnica östlich der Cerna blieben bulgarische Regimenter Sieger über die Serben, die anfangs in einem Teil der Stellung eingedrungen waren.

Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange.

**Donnerstag, 7. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas brachen nach Artillerievorbereitung Abteilungen des westfälischen Infanterie-Reg. Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südöstlich von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kuppe der Höhe in Besitz. 5 Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt.

Von einem Vorstoß in die feindlichen Linien am „Toten Mann“ brachten Stoßtrupps 11 Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Westlich von Luck drangen an der Luga deutsche und österreich-ungarische Abteilungen in eine russische Feldwachtstellung. Die Be-

setzung von 40 Mann wurde gefangen. Nachts wurde die Stellung gegen 5 Angriffe gehalten.

Auch westlich von Zalocze und Tarnopol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene aus genommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen und Grenzbergen der Moldau zeitweilig anschwellendes Artilleriefeuer und Vorpostengeplänkel, aus denen sich nördlich von Dorna Watra und im Trotosul-Tal russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen worden sind.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Wichtige Erfolge krönten gestern die Mühen und Kämpfe, in denen unter Generalfeldmarschall die Truppen der zielbewußt geführten 9. und Donauarmee den rumänischen Gegner und die herangeholten russischen Verstärkungen in schnellen Schlägen zu Boden geworfen haben.

Führer und Truppen erhielten den Siegerlohn.

Bukarest, die Hauptstadt des zurzeit letzten Opfers der Entente politik, Plösti, Campina und Sinaia in unserem Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzuge!

Kampfesmut und zäher Siegeswille ließ die vorwärtsstürmenden Truppen die immer von neuem geforderten Anstrengungen überwinden.

Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und ottomanischen Truppen Glänzendes geleistet.

Die 9. Armee meldete schon gestern 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen; die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front.

Bei Trnava östlich der Cerna warfen das bewährte masurische Infanterie-Reg. Nr. 146 und bulgarische Kompagnien die Serben aus der Stellung, in der sie sich vorgestern eingenistet hatten. Sechs Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen.

In der Struma-Niederung fluteten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Seres zu nähern versuchten.

**Freitag, 8. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem westlichen Maas-Ufer griffen die Franzosen gestern die von uns am 6. Dezember gewonnenen Gräben auf der Höhe 304 an; sie sind abgewiesen worden.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße an der Dünafont scheiterten. Südlich von Widsy wurden in eine unserer Feldwachstellungen eingedrungene Abteilungen sofort wieder vertrieben.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Nach den Fehlschlägen der großen Entlastungsoffensive in den Karpathen haben die Russen nur noch Teilangriffe unternommen.

Sie stürmten gestern mehrmals an der Ludowa und im Trostul-Tal gegen unsere Linien an und wurden blutig zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Unser Vorgehen gegen und über die Linie Bukarest—Ploesti erfolgte so schnell, daß die im Grenzgebirge am Predeal- und Altschanzpaß stehenden Rumänen keine Möglichkeit fanden, rechtzeitig zurückzugehen. Sie stießen auf ihrem Rückweg bereits auf deutsche und österreichisch-ungarische Truppen und sind, von Norden gedrängt, zum großen Teil bereits gefangen.

Zwischen Gebirge und Donau ist die Verfolgung im Fluß. Die neunte Armee machte gestern allein etwa 10000 Gefangene.

Am Alt erfüllte sich das unvermeidliche Schicksal der in Westrumänien abgeschnittenen Kräfte. Oberst Szivo erzwang am 6. Dezember mit den ihm unterstellten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ihre Uebergabe. 10 Bataillone, eine Eskadron und 6 Batterien in Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen streckten die Waffen.

### Mazedonische Front.

Nächtliche Angriffe der Serben bei Trnava (östlich der Cerna) sind von deutschen und bulgarischen Truppen zurückgewiesen worden. Ebenso scheiterten erneute Vorstöße der Engländer in der Struma-Ebene.

Trotz meist ungünstigen Wetters sind auch im Monat November große Erfolge von der Fliegertruppe erzielt worden.

Dem eigenen Verlust von 51 Flugzeugen im Westen und Osten, in Rumänien und auf dem Balkan stehen folgende Zahlen gegenüber:

Die Gegner verloren:	
im Luftkampf	71 Flugzeuge,
durch Abschluß von der Erde	16 "
durch unfreiwillige Landung	7 "
im ganzen	94 Flugzeuge,
davon sind in unserem Besitz	42, jenseits der
Linien erkennbar abgestürzt	52 Flugmaschinen.

Die Artillerie- und Infanterie-Flieger sicherten sich durch hervorragende Erfüllung ihrer

wichtigen Aufgaben Anerkennung und Vertrauen der anderen Truppen; die Führung schätzte ihre Leistungen hoch ein.

### Samstag, 9. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet war zu einzelnen Stunden der Geschützkampf heftig.

Nachts gegen unsere Stellungen bei Le Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und Nahkampf vertrieben; eine Anzahl von Australiern blieb dabei in unserer Hand.

#### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Nördlich des Naroczsees in der Skory-Enge griffen nach Feuervorbereitung mehrere russische Kompagnien vergeblich unsere Stellungen an.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Kirlibaba und Bistrißtal setzte der Russe gestern starke Angriffe an. Zumeist scheiterten sie verlustreich in unserem Feuer.

Nördlich von Dorna Watra verlorener Boden wurde vom Angreifer teuer erkaufte.

Auch bei in der Hauptsache fehlgeschlagenen Angriffen südlich des Trostul-Tales errang der Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch nur geringen örtlichen Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Der linke Flügel der 9. Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Pässen nordöstlich von Sinaia sich nach Südosten durchzuschlagen versuchten, aufgerieben. Mehrere tausend Mann wurden gefangen, viele Geschütze erbeutet.

Vor dem rechten Armeeflügel und vor der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzuge.

Seit dem 1. Dezember hat der Rumäne an die beiden Armeen — soweit die zunächst flüchtige Aufräumung der Schlachtfelder um Bukarest ergab — über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschluß auf die Größe des Erfolges der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenanzahl im Verhältnis stehen.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unabsehbar.

#### Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nordöstlich von Paralovo lag starkes Artilleriefeuer, dem leicht abgewiesene Angriffe im Cernabogen folgten.

Oestlich des oberen Tahinosees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompagnie zurück.

#### Sonntag, 10. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nachts östlich von Gueudecourt vorgehende, starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne südlich von Ripont warfen unsere Stoßtrupps Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen westlich von Markkirch holten ohne eigenen Verlust nassauische Landwehrlente mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus dem französischen Graben.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Wieder griffen die Russen zwischen Kirlibaba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Trotosul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einsatzes starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei.

Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt.

In der Dobrudscha geringe Gefechtsfähigkeit.

#### Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cernabogen führten gestern die Ententetruppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig abgewiesen.

#### Montag, 11. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Kampfbarkeit der Artillerie erheblich gesteigert.

Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte de Mesnil (Champagne) und bei Vauquois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung.

Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes.

An der Verdunfront wurden durch Abwehrfeuer und im Lufikampf sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Nördlich des Tatarenpasses (in den Waldkarpathen), im Bistriß-Abschnitt nördlich von Jacobeny, am Muncelul (im Gyergyo-Gebirge) und zu beiden Seiten des Trotosul-Tales griff auch gestern der Russe wieder mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg an.

Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smotrec brachte 14 Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der Armeen findet an einzelnen Stellen Widerstand. Er wurde gebrochen. Die Bewegungen vollziehen sich trotz strömenden Regens, aufgeweichten Bodens und aller Brückenzerstörungen in der beabsichtigten Weise.

Wir machten erneut mehrere Tausend Gefangene.

#### Mazedonische Front.

Der 10. Dezember stellt sich als ein weiterer schwerer Mißerfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und auch infanteristische Kräfte eingesetzt hat. Alle Angriffe der Franzosen und Serben zwischen Dobromir und Makovo scheiterten an der zähen Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen.

Insbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen östlich von Paralovo das ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 45 hervor.

## Dienstag, 12. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde der Somme erfuhr die seit Ende November erheblich geringere Kampftätigkeit der Artillerie nachmittags wieder eine vorübergehende Steigerung.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Ostufer der Maas und nahe der Mosel starkes Geschütz- und Minenwerferfeuer ohne Infanterietätigkeit.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Geglückte Patrouillenunternehmungen am Stochod brachten durch Einbringung von Gefangenen wertvollen Aufschluß über die russische Kräfteverteilung.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen am Smotrec und an der Baba Ludowa sind auch bei Nacht wiederholt starke Angriffe im Mestecanesci-Abschnitt von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden.

Auch beiderseits des Trotosultales setzten die Russen zu vergeblichem Ansturm gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa 10 Gefangene und 5 Maschinengewehre zurück.

Nördlich von Sulta wurden die Russen von einer ihnen kürzlich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Urziceni und Mizil ist in unserem Besitz.

Die Heeresgruppe, im besonderen die 9. Armee, hat in den letzten drei Tagen den Rumänen über 10000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

### Mazedonische Front.

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Entente-truppen, vornehmlich die Serben, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen auf beiden Cerna-ufern an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere blutige Schlappe.

## Mittwoch, 13. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer zeitweilig lebhafterem Artilleriefeuer im Somme- und Maas-Gebiet, sowie nächtlichen Patrouillen-Zusammenstößen bei allen Armeen keine größeren Kampfhandlungen.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen vielfach eigene erfolgreiche Patrouillenkämpfe.

An der siebenbürgischen Ostfront wiesen auch gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Angriffe der Russen im Gyergyogebirge und beiderseits des Trotosultales ab. Dem weichenden Gegner nachdrängende Aufklärungsabteilungen stellten erhebliche Verluste des Feindes fest und brachten Gefangene zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Feind, der sich durch russische Kavallerie verstärkt an der stark angeschwollenen Jalomita nochmals gesetzt hatte, ist wieder in vollem Rückzuge nach Nordosten.

Die Donau- und 9. Armee drängen an der ganzen Front nach. An der Straße nach Buzau gewannen wir erheblich Gelände und machten gestern dort und im Gebirge wiederum über 4000 Gefangene.

### Mazedonische Front.

Nach den Niederlagen der letzten Tage herrschte Ruhe an der Cerna, Struma und Küste.

## Donnerstag, 14. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In einzelnen Abschnitten der Somme-front vorübergehend starker Feuerkampf.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei Le Four de Paris in den Argonnen nach heftigem Vorbereitungsfeuer vorstößende französische Patrouillen wurden abgewiesen.

Auf dem rechten Maasufer war nachmittags die Artillerietätigkeit gesteigert.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen vielfach Artilleriefeuer. Im Gyergyogebirge und im Trotosultal setzten die Russen ihre verlustreichen aber ohne jeden Erfolg verlaufenden Angriffe fort.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Günstige Fortschritte auf der ganzen Front, trotz sehr großer Wegeschwierigkeiten.

Die große Walachei südlich der Bahn Bukarest—Cernavoda ist vom Feinde gesäubert.

#### Mazedonische Front.

Die östlich der Cerna von Serben geführten Angriffe sind unter schweren Verlusten vor den bulgarischen Stellungen zusammengebrochen.

#### Freitag, 15. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriff umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 südöstlich von Malancourt entrissenen Gräben zurückzunehmen.

Oestlich des Flusses setzten sie nach starker, weit ins Hintergelände schlagender Feuervorbereitung zu mehrmaligem Angriff an. Am Pfefferrücken scheiterte das Vorgehen der Sturmwellen in unserer Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vor Fort Hardaumont kam der Angriff in unserem Zerstörungsfeuer nicht zur Entwicklung.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich der Bahn Zlobzow—Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Die gestrigen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Ostfront hatten zumeist den gleichen Mißerfolg wie die der Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner Fuß zu fassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die große Walachei, den der Russe auf seinem Rückzug genommen hat.

Unter ungünstigen Wegeverhältnissen weifern die verbündeten Truppen in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen.

Am Gebirge leistete der Feind in befestigten Stellungen Widerstand. Sie wurden durchbrochen. Buzau ist genommen. 4000 Gefangene konnte die 9. Armee schon gestern und vorgestern als Ergebnis melden.

Bei Pedesti haben stärkere bulgarische Kräfte die Donau überschritten.

#### Mazedonische Front.

Teilvorstöße bei Paralovo und Gradesnica (beiderseits des östlichen Cernalaufes) brachten dem Feinde lediglich Verluste.

Patrouillengeplänkel in der Strumaniederung.

#### Samstag, 16. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Witschaete-Bogen steigerte sich der Geschützkampf zeitweilig zu erheblicher Stärke. Unsere Stoßtrupps drangen südöstlich von Zillebeke bis in die zweite englische Linie vor, deren Besatzung geflüchtet war.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am 15. Dezember gelang es den Franzosen an der Nordostfront von Verdun, uns aus der vordersten Stellung in eine zweite vorbereitete Linie Talou-Rücken-Höhen nördlich Louvemont-Chambrettes Fe. — südlich von Bezon — Vaux zurückzudrängen.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Luck brachen nach gelungener Minensprengung österreichisch-ungarische Truppen in die beschädigten feindlichen Gräben ein und kehrten nach weiterer Zerstörungsarbeit mit einer Anzahl Gefangener und Beute zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Uz-Tales kamen zweimalige Angriffe der Russen im Artilleriefeuer zum Stehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In rastlosen Kämpfen hat der linke Flügel der 9. Armee die Straße Buzau — Rimnicul — Sarat erreicht; östlich von Buzau ist der gleichnamige Flußabschnitt vom rechten Flügel der Uebergang über die Colmatuiul-Niederung erkämpft. Wieder sind 2000 Gefangene eingebracht.

Die Donauarmee dringt unaufhaltsam nach Nordosten vor.

In der Dobrudscha hat der Russe seine südlichsten Stellungen aufgegeben. Bulgarische, osmanische und deutsche Truppen haben in rascher Verfolgung die Linie Cogealae—Cartal—Harsova überschritten.

#### Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Sonntag, 17. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Hannescamps nördlich der Ancre versuchten englische Abteilungen unter dem Schutz starken Feuers in unsere Gräben zu dringen; sie sind blutig zurückgewiesen worden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Ostufer der Maas haben die Fran-

zosen gestern ihren Angriff fortgesetzt. Nach hartem Kampf ist ihnen Besonvaux und der Wald westlich des Dorfes verblieben. Ihre nordwärts weiter geführten Stöße sind vor unseren Stellungen auf dem Höhenrücken nördlich Dorf Besonvaux zusammengebrochen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach starker Feuervorbereitung griff der Russe bei Illuxi (nordwestlich von Dünaburg) an. Er wurde abgewiesen.

Nördlich der Bahn Kowel—Luck stürmten Teile des Brandenburgischen Res.-Inf.-Reg. Nr. 52 die russische Stellung in etwa 600 Meter Breite. 5 Offiziere, 300 Mann konnten gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer als Beute zurückgesandt werden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der Cimbroslawawk (Waldkarpathen) und im Uztal stießen deutsche Truppen über die eigene Linie vor, machten einige Duzend Gefangene und vertrieben den sich zur Wehr setzenden Feind.

Auch südlich von Mestecanesci (an der Bistriß) Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Buzau-Abschnitt ist in breiter Front überschritten.

Unseren Truppen fielen außer 1150 Gefangenen, 19 Lokomotiven und etwa 400 Eisenbahnwagen, zumeist beladen, sowie eine Anzahl von Fuhrwerke in die Hand.

In der Dobrudscha hat rasche Verfolgung des nur vereinzelt Widerstand leistenden Feindes unsere verbündeten Truppen bis dicht an das Waldgebiet im Nordteil des Landes geführt, wo Gegenwehr erwartet wird.

Mazedonische Front.

Keine größeren Gefechtshandlungen.

### Montag, 18. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse; auch im Somme- und Maasgebiet nur geringe Gefechtstätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Luck versuchten die Russen die von uns am 16. Dezember bei Bol Porsk gewonnenen Stellungen zurückzuerobern; ihre auch nachts wiederholten Angriffe wurden abgewiesen.

Ebenso scheiterten russische Vorstöße bei

Augustowka (südlich von Zborow) in unserem Abwehrfeuer.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Abschnitt von Mestecauesci östlich der Goldenen Bistriß war der Artilleriekampf heftig.

Im Uz-Tal örtliche Kämpfe mit wechselndem Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage hat sich nicht geändert.

Auf Braila zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Fliegergeschwader mit beobachteter Wirkung angegriffen.

Mazedonische Front.

Zeitweise lebhafteres Feuer im Cernabogen.

### Dienstag, 19. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Sommeufeln wurde das Geschütz- und Minenwerferfeuer vorübergehend lebhafter.

Nordwestlich und nördlich von Reims sind französische Abteilungen, die nach starker Feuervorbereitung gegen unsere Gräben vorgingen, zurückgetrieben worden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Nachmittag steigerte sich auf dem Ostufer der Maas der Feuerkampf. Die Franzosen griffen den Fosses-Wald an. Die vor unserer Stellung liegende Chambrettes-Ferme blieb nach Nahkampf in ihrer Hand. An allen anderen Stellen der Angriffsfront wurden sie abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Naroczsees und südlich der Bahn Tarnopol—Zloczow nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am Gutin Tomnatek in den Waldkarpathen wurden russische Patrouillen, an der Valeputna-Straße Angriffe eines russischen Bataillons abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Teilkämpfen wurden in den beiden letzten Tagen über tausend Russen und Rumänen gefangen eingebracht und viele Fahrzeuge — meist mit Verpflegung beladen — erbeutet.

In der Norddobrudscha hat der Feind seinen Rückzug über zwei ausgebaute Stellungen hinaus nordwärts fortgesetzt. Die Armee dringt gegen die untere Donau vor.

#### Mazedonische Front.

An der Struma Patrouillenunternehmungen, die für die bulgarischen und osmanischen Truppen günstig ausgingen.

#### Mittwoch, 20. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Somme, an der Aisne und in der Champagne, sowie auf dem Ostufer der Maas nur in einzelnen Abschnitten wechselnd starkes Artillerief Feuer und Patrouillentätigkeit.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Wesentliches.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Bergen, an dem Ostufer der Goldenen Bistritz scheiterten mehrere Angriffe russischer Bataillone.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

##### Mazedonische Front.

Vereinzelt war die Artillerietätigkeit lebhafter.

#### Donnerstag, 21. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nördlich von Arras wurden englische Abteilungen, die in unserem vordersten Graben nach starkem Feuer eingedrungen waren, durch Gegenstoß hinausgeworfen.

Auf beiden Sommeufeln begünstigte klare Sicht die Kampftätigkeit der Artillerie, die in einzelnen Abschnitten sich zu großer Heftigkeit steigerte.

Westlich von Willers - Carbonnel brachen Garderegadiere und ostpreußische Musketiere in die durch Wirkungsf Feuer stark zerstörte feindliche Stellung und kehrten nach Sprengung einiger Unterstände mit vier Offizieren und 26 Mann als Gefangenen sowie einem Maschinengewehr befehlsgemäß in die eigenen Linien zurück.

In zahlreichen Luftkämpfen und durch unser Abwehrfeuer blüßte der Feind im Sommegebiet 6 Flugzeuge ein.

##### Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei zumeist geringem Artillerief Feuer keine Infanterietätigkeit großen Umfanges; an der Aisnefront wurden mehrere französische Patrouillen zurückgewiesen.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Dünaburg und Narocsee nahm zeitweilig der Geschüßkampf bedeutend zu. An-

griffe russischer Abteilungen nordöstlich von Goduzischki und nördlich des Dryswjatysees scheiterten verlustreich.

Am Stochod nördlich von Helenin versuchte der Russe vergeblich deutscher Landwehr Boden zu entreißen, der vor wenigen Tagen in die eigene Stellung einbezogen worden war.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Viermaliger russischer Ansturm bei Mestecanesci auf dem Ostufer der Goldenen Bistritz brach an der Widerstandskraft österreichisch-ungarischer Bataillone zusammen. Weiter südlich wurde der Gegner aus einigen Postenstellungen zurückgetrieben.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Großen Wallachei verstärkte sich das Artillerief Feuer am Gebirge.

Die Dobrudschaarmee warf den Feind aus einigen Nachhutstellungen.

##### Mazedonische Front.

Deutsche Jäger hielten die vielumkämpften Höhen östlich von Paralovo im Cernabogen gegen starke russische Angriffe.

#### Freitag, 22. Dezember.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nahe der Küste im Somme-Gebiet und auf dem Ostufer der Maas war die Artillerietätigkeit in den Nachmittagsstunden gesteigert.

An der Yser wurde ein belgischer Posten aufgehoben.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Längs der Düna und am Stochod hielt das russische Artillerief Feuer längere Zeit an. Der Vorstoß von zwei feindlichen Kompagnien südöstlich von Riga wurde abgewiesen.

Nordwestlich von Zalosce drangen deutsche Stoßtrupps in die beiden vorderen Stellungen der Russen und in das Dorf Zwizin ein und kehrten nach Sprengung von vier Minenwerfern mit 54 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Ein Nachtangriff des Gegners am Csuelemer (nördlich des Trotosultales) scheiterte.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Großen Walachei hat sich die Lage nicht geändert.

Die Dobrudscha-Armee machte Fortschritte und nahm den Russen 900 Gefangene ab.

Mazedonische Front.

An der Struma Patrouillengeplänkel.

**Samstag, 23. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls  
Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Wyttschaete-Bogen erreichte gestern der Artilleriekampf erhebliche Stärke. Südöstlich von Ypern griffen englische Abteilungen an; sie wurden durch Feuer, an einer Stelle im Nahkampf zurückgetrieben.

Südlich von Boesinghe drangen mehrere Patrouillen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene, Maschinengewehre und Beutestücke zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Champagne- und Maasfront nur geringe Feuertätigkeit.

In den Vogesen, nordwestlich von Münster, hoben deutsche Streifkommandos einen französischen Sappenposten auf.

Bei Frapelle östlich von St. Dié und südlich des Rhein-Rhonekanals wurden nach starker Artillerievorbereitung angreifende französische Abteilungen abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen mehrfach Patrouillen-Unternehmungen, bei denen Gefangene und Maschinengewehre eingebracht wurden.

Südlich von Mestecanesci nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine jüngst aufgegebene Vorstellung den Russen wieder ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

In der Dobrudscha stürmten die verbündeten Truppen mehrere russische Nachhutstellungen und besetzten Tulcea an der unteren Donau.

Die Gefangenenzahl hat sich auf über 1600 erhöht, mehrere Maschinengewehre waren die Beute.

Mazedonische Front.

Am Doiransee Artilleriefeuer. In der Strumaebene Vorpostengefechte.

**Sonntag, 24. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Wieltje am Ypern-Bogen griffen englische Abteilungen nach starker Feuer-

wirkung im Morgengrauen unsere Stellungen an; sie wurden abgewiesen.

Auf der übrigen Front herrschte bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feuertätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Ludowa- und Kirlibaba-Abschnitt das Geschützfeuer zu.

Nördlich des Uz-Tales ging der Russe wieder zum Angriff über. Nach einem fehlgeschlagenen Vorstoß gelang es ihm, am Höhenkamm des Magyaros sich festzusetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Durch die Operationen der Donauarmee ist der Feind in den Nordwestzipfel des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donauufer beiderseits Tulcea liegt unter dem Feuer unserer Geschütze.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar und Doiran-See lag starkes englisches Feuer auf den deutschen und den bulgarischen Stellungen; in den Abendstunden angreifende Bataillone wurden blutig abgewiesen.

**Montag, 25. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Wyttschaete-Bogen zeitweilig starker Artilleriekampf; bei den übrigen Armeen ging die Gefechtsfähigkeit über das gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Südwestlich von Stanislaw wiesen österreichisch-ungarische Vorposten bei Lysico mehrere russische Vorstöße ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Gebiete der Cimbroslawa Wk. warfen unsere das Vorfeld beherrschenden Patrouillen mehrfach russische Streifabteilungen zurück. Nördlich von Sosmezoe im Oitoz-Tal zwang unser Abwehrfeuer zweimal angreifende Russen zurückzuweichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der großen Walachei haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Die Dobrudschaarmee nahm Isaccea und steht im Angriff auf den Brückenkopf von Macin.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

**Dienstag, 26. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Ypernfront, beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artillerietätigkeit zu. Vorstöße starker englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stochod war die russische Artillerie rühriger als sonst. Nordwestlich von Luck brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der Ludowa-Höhe in den Waldkarpathen zeitweilig starkes Geschützfeuer. Am Neagratal südlich von Dorna Watra scheiterte ein Vorstoß russischer Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei den Kämpfen in der großen Walachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimnecul—Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden.

Gestern stürmten oft bewährte deutsche Divisionen mit zugeteilten österreichisch-ungarischen Bataillonen das zähe verteidigte Dorf Filipesti (an der Bahn Buzau—Braila) und beiderseits anschließende stark verschanzte Stellungen.

Mazedonische Front.

Erfolgreiche Patrouillenvorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monastir. Im Cerna-Bogen wechselnd heftiges Artilleriefeuer.

**Mittwoch, 27. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Bei Luftkämpfen blühten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am Graberka - Abschnitt nordwestlich von Zalocze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 32 Gefangene und 2 Maschinengewehre zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Außer regem Patrouillengang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstößen mit dem Feinde führte, und zeitweise lebhaften Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der Goldenen Bistritz geringe Gefechtstätigkeit. Im Oitoz-Tal Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die neunte Armee hat in fünftägigem Ringen die starken aus mehreren verdrahteten Linien bestehenden zäh verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen; südwestlich von Rimnicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometern völlig genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verschanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen. Die Kämpfe waren erbittert; der Erfolg ist der Tatkraft der Führung und vollster Hingabe der Truppen zu danken. Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr große. Er ließ außerdem seit dem 22. Dezember insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer in der Hand der deutschen Armee. Die Gefangenenzahl bei der Donauarmee beträgt über 1300. In der Dobrudscha sind im Angriff auf den Brückenkopf von Maxim Fortschritte erzielt.

Luftschiffe und Fliegergeschwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

**Donnerstag, 28. Dezember.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne Abschnitte der flandrischen Front und des Somme-Bogens lagen zeitweilig unter starkem Feuer.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr rege. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 8 Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wies unsere

Grabenbesatzung Vorstöße russischer Streifabteilungen ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der Ludowa in den Waldkarpathen vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampf.

Im Mestecanesci-Abschnitt mehrfach lebhaftes Geschützfeuer.

In den Bergen am Oitoz- und Putna-Tal hat sich die Kampftätigkeit erhöht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 27. Dezember brachte der 9. Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rimnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumäniens herangeführten Russen.

Der am 26. Dezember geworfene Feind suchte durch Gegenstöße starker Massen den verlorenen Boden zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten. Preußische und bayerische Inf.-Divisionen stießen dem zurückflutenden Feinde nach, überrannten seine in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rimnicul-Sarat hinaus vor.

Gleichzeitig durchbrachen weiter südöstlich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die stark verschanzten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige, gegen die Flanke geführte Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts.

Wieder erlitt der Gegner bei seiner Niederlage schwere blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 5000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht. Die Zahl der von der neunten Armee in den Kämpfen bei Rimnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im Ganzen 10 220 Russen.

Bei der Donauarmee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

In der Dobrudscha gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus befestigten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

Mazedonische Front.

Nordöstlich des Doiran-Sees griffen nach starker Feuervorbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Freitag, 29. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der Höhe 304 und am Südhang des „Toten Mannes“ Teile der Infanterie-Regimenter Nr. 13

und 155 und des Füsilier-Regiments Nr. 57- sämtlich von der Somme her rühmlichst bekannt. Vorstöße in die französischen Stellungen aus. Eingehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen bewährten Minenwerfer bahnten den Stoßtruppen den Weg bis in die zweite und dritte Linie der feindlichen Stellungen, aus denen 222 Gefangene, dabei 4 Offiziere und 7 Maschinengewehre zurückgebracht wurden. In den genommenen Gräben wurden mehrere, auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen.

Am Walde von Cheppy und Malancourt holten sich wackere Württemberger und Badener mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerok hat sich in Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der großen Walachei in dem Gebirge ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhengelände der Ostfront von Siebenbürgen mehrere hintereinanderliegende Stellungen gestürmt. Dabei wurden 1400 Russen und Rumänen gefangen, 18 Maschinengewehre und 5 Geschütze erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf dem linken Flügel der neunten Armee brachen bayerische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Krafft von Delmenfingen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Dumitresti, 20 Kilometer nordwestlich von Rimnicul-Sarat.

Der rechte Armeeflügel stieß zwischen dem Rimnicul-Abschnitt und dem Lauf des Buzaul nach Nordosten vor, nahm mehrere zäh verteidigte Dörfer und ließ den weichenden Russen keine Zeit, sich in vorbereiteter Stellung am Seen-Abschnitt zu setzen. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das westpreußische Infanterie-Reg. Nr. 148 aus.

An Gefangenen vom 28. Dezember sind über 1400 Russen, an Beute 3 Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

In der Dobrudscha ist Rachel genommen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Samstag, 30. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nordwestlich von Lille, an der Somme — vornehmlich auf dem Nordufer — und in einzelnen Abschnitten der Aisne-Front nahm zeitweilig das Feuer zu. Mehrfach wurden Vorstöße englischer und französischer Patrouillen abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem linken Maasufer führten die Franzosen gegen die von uns gewonnene neue Linie am Toten Mann im Laufe des Tages mehrere, durch starke Feuerwellen eingeleitete Angriffe, die sämtlich abgewiesen wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Bei ungünstiger Witterung die gewöhnliche Grabenkampftätigkeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Waldkarpathen erfolgreiche Patrouillengänge deutscher Jäger.

Im siebenbürgischen Grenzgebirge drangen die deutschen und österreichisch-ungarischen Angriffstruppen trotz hartnäckigen Widerstandes in verschanzten Stellungen und trotz starker Gegenstöße, bei denen der Russe 10 Offiziere, 650 Mann und 7 Maschinengewehre in unserer Hand ließ, weiter vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Unsere unermüdlichen Truppen folgen dem auf der ganzen Front zwischen Gebirge und Donau weichenden Feind. Sie stehen in fortschreitendem Kampf in der Linie nordöstlich Vizirul—Sutsati (am Buzaul)—Slobozia (halbwegs Rimnicul—Sarat—Plaginessti).

Mazedonische Front.

Nur kleine Gefechte von Streifabteilungen in der Struma-Ebene.

Sonntag, 31. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Der Artilleriekampf war zeitweilig südlich des La Bassée-Kanals, beiderseits der Somme und nordwestlich von Reims heftig. Auf dem Südufer der Ancre brachte unser Fernfeuer mehrere Munitionslager zur Entzündung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen  
Leopold von Bayern.

Südlich von Jakobstadt nahm die Artillerietätigkeit zu.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Grenzgebirge zur Moldau nahmen die Kämpfe für uns günstigen Verlauf. Deutsche Truppen entrissen nördlich des Uz-Tales den Russen die Höhe Solymtar und hielten sie gegen starke Gegenstöße; ein Offizier, 80 Mann wurden gefangen genommen.

Beiderseits des Oitoz-Tales wurden von deutschen und österreichisch-ungarischen Regimentern rumänisch-russische Stellungen, im Putna-Tal Tulnici im harten Häuserkampf genommen. Bei Nereju im Zabala-Tal sind unsere Truppen im Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Die Truppen des Generalleutnants von Morgen und Kühne fanden nördlich und östlich von Rimnicul-Sarat starken Widerstand, besonders am Rande des Gebirges. Forschem Angriff gelang es, in die feindliche Stellung einzubrechen und in ihr starke Gegenangriffe zurückzuweisen. Auch zwischen den Rimnicul-Sarat- und Buzaul-Niederungen wurde unter heftigen Kämpfen Gelände gewonnen.

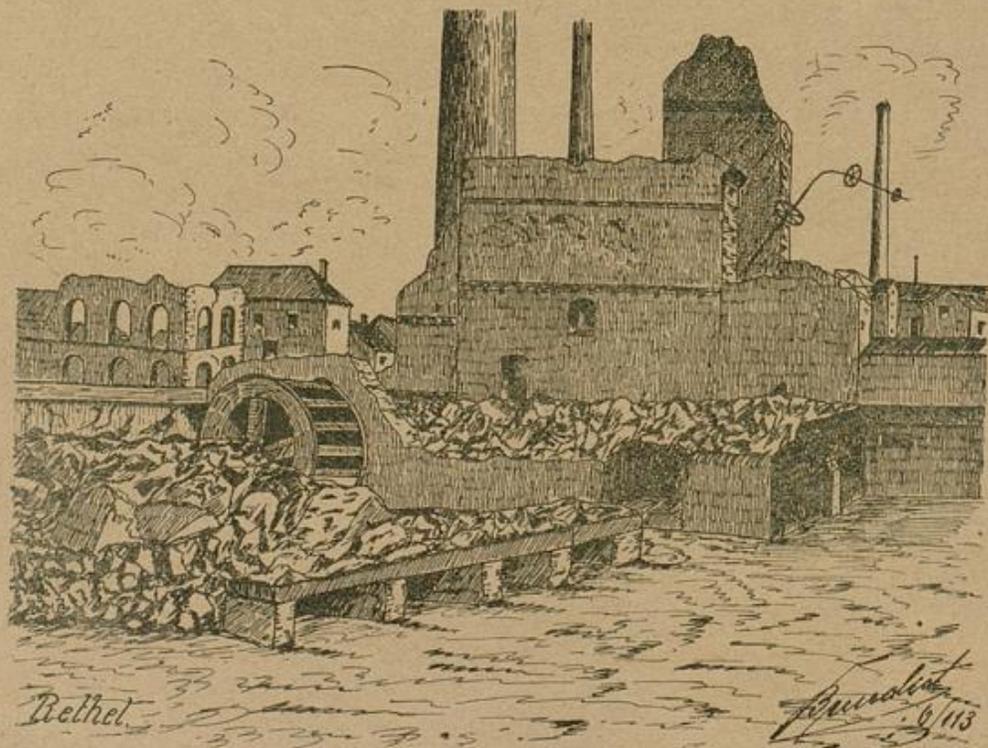
Die Donauarmee nähert sich fechtend der stark befestigten Linie Gurgueti—Ciucea (westlich und südwestlich von Braila).

In der Dobrudscha erkämpften bulgarische Truppen Fortschritte gegen Macin.

Mazedonische Front.

An der Struma erfolgreiche Unternehmungen bulgarischer und osmanischer Patrouillen.





Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel. Strichzeichnungen von  
Kunstmaler A. Kusche und H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.